

Die verspielte Chance

Wahrhaft unglaubliche Geschichten vom Scheitern einer gelobten Gesellschaft

Autor: Hans-Dieter Koritsch
Verlag: P.U.V. Pro Universitate Verlag GmbH, 141 Seiten
ISBN: 978-3-938731-05-5
Preis: 19,80 Euro

Der systemkritische Arzt-Autor beschreibt eingangs in sarkastisch humorvoller Weise die Imponderabilien der „sozialistischen Menschengemeinschaft“ anhand heute grotesk erscheinender Begebenheiten der DDR-Mangelwirtschaft. Der Zeitzeuge H.-D. Koritsch ist Neurosychiater, analysiert scharfsinnig und

-zünftig die Rolle der Medien, deren ideologielastige Doppelbödigkeit und groteske Verzerrung und Beschönigung der zunehmend traurigen täglichen Realitäten.

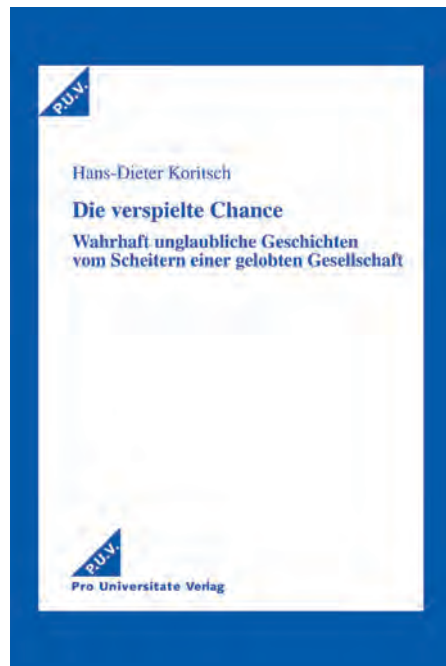
Ein zentrales Kapitel widmet der Autor einem seiner Themen als Neuropsychiater. Es geht um die Entziehungsbehandlungen von Alkoholikern in einer großen Nervenklinik in Sachsen, die unter menschenunwürdigen Bedingungen stattfinden mussten, weil nach der offiziellen Lesart nicht sein kann, was nicht sein durfte.

Der Autor stemmte sich aus ärztlicher Einsicht und Verantwortung gegen den Realitätsverlust der Offiziellen und scheitert letztlich an rigiden Rahmenbedingungen und Vorgaben.

So kommt es zur Kündigung seines Arbeitsverhältnisses mit der Klinik, gefolgt von einem Ausreiseantrag für sich und seine Frau im Mai 1986. In seinem fünften Kapitel „Der Ausstieg“ beschreibt der Autor die unsäglichen Schikanen und staatlichen Repressionsmechanismen, mit denen eine ausreisewillige Familie bis zur existenziel-

len Vernichtung bedroht wurde. Im darauffolgenden Kapitel wird das böse Katz-und-Maus-Spiel am Beispiel des medizinisch-theologischen Arbeitskreises, mit beklemmenden Fakten aus minutiös geführten Stasiunterlagen belegt.

Der Arbeitskreis, der auch aus Ausreisewilligen in die BRD bestand, ermöglichte diesen unter dem Dach der Kirche, Hoffnung, Mut und Trost zu bekommen, aber auch dort gab es Stasizuträger (sogenannte IM). Ein damals gehaltener Vortrag von H.-D. Koritsch mit dem Titel „Seelische Reaktionen auf lebensverändernde Belastungen und Möglichkeiten ihrer Bewältigung“ lotet diese Thematik medizinisch-psychologisch universell und spezifisch aus, und ermöglicht damals wie heute Hilfe zur Selbst- und Fremdhilfe und ist auch für den heutigen Leser wertvoll. Im Weiteren wird mit sachlicher Analyse und beißender Ironie über die Fälschung der „Volkswahl“ vom Mai 1989 berichtet. Selbst eine Anzeige bei der Dresdner Staatsanwaltschaft wegen Wahlbehinderung und -fälschung wurde abgebugelt und ignoriert und die Einreicher verhört und diszipliniert. Um den Lebenserhalt seiner Familie nach Rückgabe seiner Approbation zu



sichern, wurde er vom Amt für Arbeit in das VEB Baustoffkombinat Dresden als Straßenarbeiter für eine Sandgrube vermittelt.

Er schildert die vorwiegend positiven, aber auch negativen Erlebnisse, die Solidarität mit dem Dissidenten, aber auch die Konfrontation und „Aushorchung“ durch Arbeitskollegen. Schlussendlich widmet er dieses Buch seinen Arbeitskollegen und Freunden aus dem Baustoffkombinat Dresden mit denen

er „ganz unten“ zusammengearbeitet, aber auch Freundschaften in der Bedrängnis schließen konnte.

In seinem Schlusskapitel „Ende gut – alles gut?“ endet der eindrucksvolle Zeitzeugenbericht eines Arztes, der aus innerer Überzeugung, ärztlicher Verantwortung und systemkritischer Haltung in die Mühlen staatlicher Repression geriet, seine Medizinerkarriere einbüßte, und doch zu den Siegern der jüngeren deutschen Geschichte gehört. Es handelt sich um eine informative Durchleuchtung und kritische Kommentierung des DDR-Staatswesens gespiegelt an einem leidvollen Erlebnisbericht eines deutschen Arztes. Nach der Lektüre dieses wichtigen Buches wird uns einmal mehr bewusst, dass ein diktatorischer Sozialismus keine gesellschaftspolitische Langzeitoption sein konnte und deshalb zu Recht scheitern musste. Es gibt wenige so qualifizierte, umfassende und detaillierte Zeitzeugenberichte aus medizinischer, psychologischer und sozialer Selbsterfahrung, wie das vorgelegte Zeitdokument. ■

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Ehrenpräsident der
Sächsischen Landesärztekammer

Anzeige

LEKTÜRE-EMPFEHLUNG:

„Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949-1989“

Zu bestellen über:

Sächsische Landesärztekammer
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Fax: 0351 8267-162
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de
(Schutzgebühr 8.00 Euro)

